

## Programmablauf

**Freitag, 19:30 h:**

**Vortrag**

### **Die Methode der Persönlichen Zukunftsplanung**

Methodische Hilfen für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf, ihre Wünsche und Erwartungen an das (Berufs-) Leben zu entwickeln und formulieren.

Anschließend:

**Gelegenheit, Fragen zu stellen,  
offene Diskussion**

Referentin: Carolin Emrich, Bremen

**Unkostenbeitrag: 3 €** (Ermäßigung mögl.)  
Für Spenden wären wir sehr dankbar.

**Samstag, 10:00 – 16:00 h:**  
**Vertiefender Workshop**

Praktische Anwendung der Methode an eigenen Fragen und Themen. Für betroffene Jugendliche, Eltern, Lehrer und andere Interessierte.

Referenten: Carolin Emrich/Henrik Nolte

**Kosten:**  
**30 Euro pro Teilnehmer/teilnehmende  
Familie**  
(Ermäßigung möglich, bitte nachfragen)

Veranstaltungsort: KGS

**Weitere Infos und Anmeldung bei  
J. Hindahl, Am Rischen 74, 37083 Göttingen**  
hinschufam@web.de oder Tel. 0551-792436

Bitte umseitigen Anmeldecoupon benutzen!

Anmeldeschluss: 27. April 2007

## Veranstalter

Arbeitsgemeinschaft  
'Integration und Berufsperspektive'  
der Göttinger Gesamtschulen  
**IGS** und **KGS**



zusammen mit der

**ELTERNINITIATIVE  
ZUR INTEGRATION  
UND FÖRDERUNG  
ENTWICKLUNGSVERZÖGERTER  
KINDER**

Tel. 0551 / 42 777  
ak@eifer-ev.de  
www.EIFER-eV.de  
Spendenkonto: Nr. 145 006 334  
Sparkasse Göttingen (BLZ 260 500 01)



und

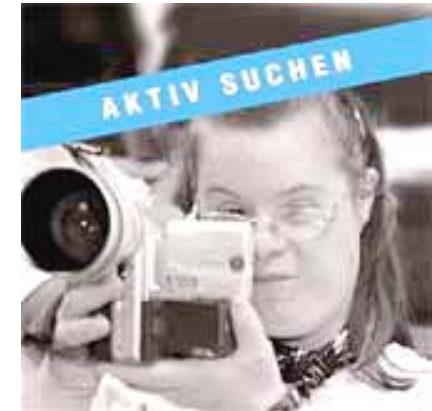
**Eltern für ein  
Regionales  
IntegrationsKonzept  
ERIK Göttingen e.V.**

Tel.: 0551 / 79 24 36  
henke@erikweb.de  
www.erikweb.de  
Spendenkonto: Nr. 51302610  
Sparkasse Göttingen (BLZ 260 500 01)



Wir danken der **AOK**, der **Sparkasse Göttingen**  
und dem „**Gerechtigkeitsfond der ev.-luth. Landes-  
kirche im Kirchenkreis GÖ**“ ganz herzlich für ihre  
Unterstützung!

## Berufliche Perspektiven IV für Menschen mit Handicap



Teilhabe am  
Arbeitsleben:

## Die Methode der Persönlichen Zukunftsplanung

Referentin **Carolin Emrich (Bremen)**

**Vortrag: Freitag, 4. Mai 2007, 19:30 h**

**Workshop: Samstag, 5. Mai 2007**

In der Geschwister-Scholl-Gesamtschule  
(KGS)

Kurt-Huber-Weg 1-5, 37079 Göttingen

## Persönliche Zukunftsplanung – was ist das?

*Über das eigene Leben nachdenken!*

*Träume zulassen!*

*Veränderungen wagen!*

*Sich Ziele stecken!*

*Diese, Schritt für Schritt, umsetzen!*

*Dinge einfach einmal ausprobieren!...*

*... All das ist gar nicht so leicht, wie es klingen mag...*

Über das eigene Leben und die eigene Zukunft nachdenken, Pläne schmieden und verwirklichen, ist zunächst nichts Ungewöhnliches. **Menschen mit Behinderungen** haben jedoch häufig nicht die gleichen Möglichkeiten zu einer selbstbestimmten Lebens- und Zukunftsplanung wie andere. Deshalb wurde in den 1980er Jahren in den USA und Kanada das Unterstützungskonzept ‚Person Centred Planning‘ entwickelt, das im deutschsprachigen Raum vor etwa 10 Jahren als ‚Persönliche Zukunftsplanung‘ bekannt wurde.

Bei der **Persönlichen Zukunftsplanung** steht die Person, um die es geht, mit ihren Stärken und Interessen im Mittelpunkt: Welche Träume, Wünsche, Möglichkeiten und Ziele hat die Person für ihr Leben? Durch die Persönliche Zukunftsplanung werden Menschen mit Behinderung aktiv an der Entwicklung ihrer Perspektiven beteiligt. Außerdem wird der Aufbau und/oder die Festigung eines Unterstützungsnetzwerkes für die planende Person angeregt, das dabei helfen soll, die entwickelten Träume und gesteckten Ziele umzusetzen.

Die Grundgedanken und **vielfältigen methodischen Anregungen** des Konzepts der Persönlichen Zukunftsplanung können insbesondere bei der **Planung von Übergängen**, bspw. dem Wech-

sel von der Schule ins Arbeitsleben, Auszug aus dem Elternhaus, Wechsel von der WfbM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt oder bei anderen Veränderungsprozessen hilfreich sein.

Die Arbeitsform eignet sich sehr gut, um mit einzelnen Menschen, Gruppen und Institutionen zu planen.

## Welche Fragen gehören zur Persönlichen Zukunftsplanung?

- **Wer bin ich?**
- **Was kann ich gut?**
- **Welche Träume habe ich?**
- **Wo will ich hin?**

Wenn ich in meinem Leben etwas verändern möchte, hilft es, dafür einen Plan zu schmieden und aktiv zu werden.

Das muss ich aber nicht alleine tun. Ich kann mir Unterstützung holen von Menschen, die mir wichtig sind und zu denen ich Vertrauen habe.

## Der Vortrag am Freitag stellt das Konzept der Persönlichen Zukunftsplanung vor:

U. a. mit folgenden Themen: Wie ist die Methode entstanden? Was sind die Grundgedanken? Was unterscheidet Persönliche Zukunftsplanung von Institutioneller Hilfeplanung.

Der Vortrag richtet sich an alle Interessierten.

## Im Workshop am folgenden Tag werden Sie

- **die einzelnen Etappen eines Zukunftsplanungsprozesses kennen lernen,**
- **Methoden selbst ausprobieren und damit eigene Erfahrungen machen,**
- **eventuell eine Planung in der Gruppe beginnen,**

- **und Anregungen bekommen, wie Persönliche Zukunftsplanung in Ihren eigenen Arbeitszusammenhängen umgesetzt werden kann.**

Der **Workshop am Samstag** richtet sich an

- Jugendliche mit Behinderungen, die ihre Zukunftsperspektiven aktiv planen wollen;
- alle, die erfahren möchten, wie sie andere Menschen bei ihrer Zukunftsplanung unterstützen können

Herzlich eingeladen sind Jugendliche mit Behinderung, ihre Eltern, Lehrer und Lehrerinnen, Einzelfallhelferinnen und -helfer, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Einrichtungen und Diensten und andere Interessierte.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Damit wir besser planen können, bitten wir Sie, sich rechtzeitig anzumelden.

---

## Anmeldung zum Workshop:

Bitte senden an:

Jutta Hindahl, Am Rischen 74, 37083 Göttingen  
([hinschufam@web.de](mailto:hinschufam@web.de))

Hiermit melde ich mich verbindlich zum Workshop „Persönliche Zukunftsplanung“ am 5.Mai 2007 an. Die Anmeldung wird nach telefonischer oder Bestätigung per E-mail gültig.

Ich komme als

Schüler/in

Eltern

Pädagoge/Pädagogin

Wir kommen als Familie mit \_\_\_\_ Personen

Datum  Unterschrift

Adresse  Telefon  ggf. e-mail